



Compréhension de l'oral



MP3 23



„Märchen sind ja immer vieldeutig“

Source : Informelles Gespräch mit Katharina Teutsch über die Bedeutung von Märchen

● **En rendant compte en français du document, vous montrerez que vous avez compris :**

- le thème principal du document ;
- les faits, la situation, les événements, les informations ;
- l'identité de la personne citée ;
- la fonction et la portée du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, etc.).

ekelig *dégoûtant* – vieldeutig *ici, pouvant avoir plusieurs significations* – sich richtig verhalten* *se comporter de manière correcte, juste* – belohnt werden* *être récompensé* – jn bestrafen *punir* qn – altmodisch *démodé* – veraltet *dépassé, qui n'est plus au goût du jour*

Stratégies

Présenter la personne interviewée

Pour introduire votre compte rendu, présentez la personne interviewée en essayant de fournir des informations pertinentes.

- *die Moderatorin = eine Journalistin, die Diskussionen und Debatten moderiert / organisiert*
- *die Literaturwissenschaftlerin = die Spezialistin für Literatur*
- *der Preis der Leipziger Buchmesse = ein großer Literaturpreis in Deutschland wie der Prix Goncourt in Frankreich*

Quelle profession exerce Katharina Teutsch ? Dans quelle mesure ses activités professionnelles sont-elles importantes par rapport au sujet abordé dans l'interview ?

▷ **S'appuyer sur les questions**

Afin d'anticiper les réponses d'une personne interviewée qui constitueront le cœur de votre compte rendu, soyez particulièrement attentif / attentive aux questions. Elles vous donneront des indications et vous pourrez mobiliser le lexique en rapport avec la thématique.

- *Frage 1: Lesen Sie auch noch Märchen?*
- *Frage 2: Meinen Sie, dass Märchen heute noch aktuell sind? Können Kinder oder Erwachsene noch etwas aus Märchen lernen?*
- *Frage 3: Finden Sie nicht, dass Märchen etwas altmodisch bzw. veraltet sind?*



Compréhension de l'écrit

2 632 signes

MÉTHODOLOGIE p. 140

● **En rendant compte des textes A et B en français, vous montrerez que vous avez compris :**

- **le contexte** : le thème principal des documents, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction des documents (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir, etc.), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique ...), etc.

● **Vous pouvez organiser vos propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.**

Texte **A**

Was Märchen über uns sagen

70 Prozent aller deutschen Eltern lesen ihren Kindern Märchen vor. Denn sie bringen genau das, was in unserer modernen technisierten Zeit fehlt: Magie und Phantasie. In den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurden

5 sie kritisiert: Feministinnen kritisierten das reaktionäre Weltbild mit der klassischen Rollenverteilung von Mann und Frau. Die Eltern befürchteten¹, die Geschichten seien zu grausam² für ihre Kinder.

10 Rehabilitiert wurden sie schließlich 1976, als der Kinderpsychologe Bruno Bettelheim in seinem Buch *Kinder brauchen Märchen* erklärte, sie seien pädagogisch wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung.

Das glaubt auch Stephanie zu Guttenberg: „Die Geschichten erzählen von der glücklichen Überwindung von Hindernissen. Mut charakterisiert ihre Helden.“ Sie vermitteln klare Wertvorstellungen von Gut und Böse, Tugenden wie Fleiß³ und Ehrlichkeit⁴.

15 Sind Märchen eine Schule des Lebens? Ihre Themen scheinen jedenfalls immer noch aktuell zu sein, Urbilder der Menschheit – „Archetypen“. So beschreibt sie 1919 erstmals der Psychiater Carl Gustav Jung in seiner Theorie vom kollektiven Unbewussten. Über symbolhafte Geschichten und Figuren können wir Verborgenes und Unbewusstes erkennen. So können Märchen ein Tor zu unserer Seele werden.

25 Auch Sigmund Freud, der Vater der Psychoanalyse, glaubte, dass sie Ausdruck des Verdrängten seien: „Elemente und Situationen aus Märchen finden sich nun oft in Träumen.“ Psychologen sind überzeugt, dass unsere Lieblingsmärchen viel über unsere verborgenen Sorgen und Ängste sagen, aber auch über unsere Wünsche und Hoffnungen.

30 Der Psychologe Manuel Tusch sieht in unseren Lieblingsmärchen sogar konkrete Elemente unserer Persönlichkeit. Wer *Schneewittchen* mag, glaubt an Treue⁵ und Liebe. Menschen, die *Aschenputtel* mögen, sind „fleißig, ehrlich, tierlieb⁶“. Und *Dornröschen*-Fans sind interessiert und weltoffen.

Nach www.hoerzu.de

1. etw. befürchten *craindre* qc 2. grausam *cruel* 3. der Fleiß *ici, l'application, le zèle* 4. die Ehrlichkeit *la sincérité, l'honnêteté* 5. die Treue *la fidélité* 6. tierlieb *aimant les animaux*

Texte B

Kinder brauchen Märchen

Bruno Bettelheim wurde 1903 in Wien geboren und ging 1939 in die USA, nachdem er ein Jahr in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald interniert gewesen war. Von 1944 bis 1973 war er Professor für Kinder- und Jugendpsychologie an der Universität Chicago. Er starb 1990 in Silver Springs.

5 In seinem Buch *Kinder brauchen Märchen* zeigte der Kinderpsychologe Bruno Bettelheim in den 70er-Jahren, dass Märchen dem Kind die Möglichkeit geben, innere Konflikte zu verstehen, in der Fantasie auszuleben und zu lösen. Zudem zeigen Märchen das Gute und das Böse im Menschen. So lernen Kinder, wie man sich moralisch richtig verhalten¹ kann. „Ein Kind braucht Anregungen², wie es in seinem Inneren und danach auch in seinem Leben Ordnung schaffen³ kann“, so Bettelheim.

Nach www.abendblatt.de

1. sich verhalten* *se comporter* 2. die Anregung *l'incitation* 3. Ordnung schaffen* *mettre de l'ordre*

Stratégies

Déduire le sens

▶ Les mots composés

Pour comprendre plus facilement le sens des mots composés, décomposez-les. Commencez par le dernier mot, car contrairement au français, un mot composé se lit de droite à gauche en allemand.

- *die Rollenverteilung* = la répartition des rôles
- *die Persönlichkeitsentwicklung* = le développement de la personnalité
- *die Wertvorstellungen* = le système de valeurs
- *das Weltbild* = la représentation du monde
- *das Lieblingsmärchen* = le conte préféré

▶ Les adjectifs

Pour comprendre plus facilement le sens de certains adjectifs, appuyez-vous sur des substantifs que vous connaissez.

- *technisiert* = *die Technik*
- *fleißig* = *der Fleiß*
- *ehrlich* = *die Ehrlichkeit*

▶ Les substantifs dérivés de radicaux verbaux ou d'adjectifs

- *etw. überwinden** *sumonter, vaincre* qc → *die Überwindung*
- *hoffen* *espérer* → *die Hoffnung*
- *etw. verbergen** *cacher, dissimuler* qc → *verborgen* → *das Verborgene*
- *unbewusst* *inconscient* → *das Unbewusste*



Compréhension de l'ensemble du dossier

Vous montrerez aussi que vous avez compris l'ensemble du dossier de compréhension en répondant en français à cette question (environ 40 mots) :

Lequel de ces trois documents – le document audio ou l'un des deux textes – illustre à votre avis le mieux l'axe 5 Fictions et réalités ? Justifiez votre point de vue en vous appuyant sur les documents.



Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B.
(mindestens 120 Wörter)

Thema A

Inwiefern kann die Traumdeutung helfen, unser Leben und Handeln zu verstehen?

ODER

Thema B

Albert Einstein sagte: „Wenn du intelligente Kinder willst, lies ihnen Märchen vor. Wenn du noch intelligentere Kinder willst, lies ihnen noch mehr Märchen vor.“

Erklären Sie, was Einstein damit sagen wollte. Erläutern Sie dann auch Ihre Meinung dazu.

Stratégies

Structurer sa rédaction

► Introduire son propos

En introduction, vous rappelez la problématique du sujet que vous avez choisi de traiter. Voici deux amorces possibles pour chacun des sujets :

Thema A *Jeder Mensch träumt jede Nacht. Aber warum träumen wir? Wie können wir unsere Träume interpretieren? Können Sie uns helfen, unser Leben und unser Handeln zu verstehen?*

Thema B *Schon vor der Veröffentlichung des Buches von Bruno Bettelheim Kinder brauchen Märchen wussten Eltern und Pädagogen, dass Märchen für sie wichtig sind. Albrecht Einstein sagt sogar, dass Märchen Kinder auch intelligent machen. Was hat er damit gemeint? Inwiefern hat er Recht?*

► Conclure

– Als Schlussfolgerung / Als Schlussbemerkung kann man / können wir sagen, dass ...

En conclusion, on peut / nous pouvons dire que...

– Abschließend / Zusammenfassend können wir sagen, dass ...

En résumé, nous pouvons dire que...



PARTIE 2 – ORAL



► 10 minutes de préparation
+ 10 minutes de passage



Expression orale en continu

- Lesen Sie das Zitat und schauen Sie sich das Foto an. Welches Dokument illustriert Ihrer Meinung nach am besten die Thematik „Fiktion und Realität“? Begründen Sie Ihre Antwort und beziehen Sie sich in Ihrem Vortrag auf Beispiele aus dem Kapitel.

A Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.

Albert Einstein



B

Dina Goldstein,
Snowy, Fallen Princesses, 2008

Stratégies

Développer l'opposition entre fiction et réalité

► **Propos introductifs**

Vous pouvez souligner l'opposition entre la fiction et la réalité dans ces deux documents pour ensuite la développer et l'illustrer.

- *Das Zitat von Albert Einstein illustriert aus der Sicht eines Wissenschaftlers die Opposition zwischen dem realen Wissen der Menschen, das für ihn wichtig ist, und der Phantasie, die für ihn wichtiger ist und den Menschen viel mehr Möglichkeiten bietet.*
- *Das Foto von Dina Goldstein illustriert den Gegensatz zwischen Traum und Wirklichkeit / Realität.*

► **Développement**

- Dans une **première partie**, vous pourrez expliciter la signification du document et illustrer votre développement avec des exemples.
- Dans une **seconde partie**, vous pourrez exprimer votre point de vue sans oublier de le justifier.

	Albert Einstein	Dina Goldstein
La réalité : présentation et signification	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Als Wissenschaftler, Physiker hat Albert Einstein ...</i> En tant que scientifique, physicien Albert Einstein a... - <i>Experimente durch/führen</i> réaliser des expériences - <i>forschen</i> faire de la recherche scientifique - <i>präzise Resultate liefern</i> fournir des résultats précis - <i>feststellen müssen</i> devoir constater - <i>etw. (nicht) wissen</i> (ne pas) savoir qc - <i>die Grenzen der Forschung</i> les limites de la recherche 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>ein Haus kaufen</i> acheter une maison - <i>Hausfrau sein</i> être femme au foyer - <i>den Haushalt machen</i> accomplir les tâches ménagères - <i>die Kinder erziehen* / sich (nicht) um die Kinder kümmern</i> élever / (ne pas) s'occuper des enfants - <i>enttäuscht sein</i> être déçu - <i>sich das Eheleben anders vorgestellt haben</i> s'être représenté la vie de couple autrement
La fiction : présentation et signification	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Phantasie</i> → <i>grenzenlos</i> sans limites - <i>viele Möglichkeiten bieten*</i> offrir de nombreuses possibilités - <i>die Realität überwinden*</i> surmonter, dépasser la réalité - <i>in der Phantasie und in Träumen Wünsche realisieren, Triebe oder Ängste aus/leben</i> réaliser des souhaits, vivre des pulsions ou des peurs dans l'imagination et les rêves 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>das Märchen</i> → <i>Schneewittchen Blanche-Neige</i> - <i>die Prinzessin</i> la princesse - <i>der (Traum)prinz</i> le prince (de ses rêves) - <i>in ihren Träumen</i> dans ses rêves - <i>sich (D) vor/stellen</i> s'imaginer, se représenter - <i>von etw. träumen</i> rêver de qc - <i>ein sorgenfreies Leben</i> une vie insouciante - <i>ein idealer Ehemann</i> un mari idéal

- Pour opposer le rêve (*der Traum*) à la réalité (*die Realität, die Wirklichkeit*), vous pourrez utiliser ces mots et expressions : *aber* mais - *dagegen* en revanche - *im Gegensatz dazu* en opposition à cela - *in Wirklichkeit* en réalité



Expression orale en interaction

- Après l'expression orale en continu, vous allez échanger avec l'examineur. Voici des questions qu'il pourrait vous poser.

Was ist Ihr Lieblingsmärchen?
Warum?

Wie stehen Sie zu der Traumdeutung?
Meinen Sie, Träume können wirklich etwas über uns aussagen?

FIKTION UND REALITÄT

Glauben Sie, dass man in der Zukunft seine Träume programmieren oder aufnehmen wird?

Gibt es aktuelle Filme oder aktuelle Bücher, die Sie als moderne Märchen bezeichnen würden? Warum? Warum nicht?

Stratégies

La communication non verbale

- Lors de votre épreuve orale, **gardez toujours le contact visuel** avec votre interlocuteur.
- **Accentuez les mots qui vous semblent les plus importants et faites de petites pauses**, afin que votre interlocuteur puisse vous suivre et prendre éventuellement des notes. **Rendez votre discours vivant**, en mettant l'accent sur les phrases interrogatives ou exclamatives.
- **Ne parlez pas trop doucement, ni trop vite.** Prononcez clairement les syllabes et corrigez-vous si vous pensez avoir mal prononcé un mot. L'examineur ne vous en voudra pas, tout au contraire !



SUJET

→ p. 136

En rendant compte des textes **A** et **B** en français, vous montrerez que vous avez compris :

- le **contexte** : le thème principal des documents, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- le **sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- le **but** : la fonction des documents (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir, etc.), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Texte A Was Märchen über uns sagen

70 Prozent aller deutschen Eltern lesen ihren Kindern Märchen vor. **Denn sie bringen genau das, was in unserer modernen technisierten Zeit fehlt: Magie und Phantasie.**

In den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurden sie kritisiert: 5 Feministinnen kritisierten das reaktionäre Weltbild mit der klassischen Rollenverteilung von Mann und Frau. Die Eltern befürchteten¹, die Geschichten seien zu grausam² für ihre Kinder.

Rehabilitiert wurden sie schließlich 1976, als der Kinderpsychologe Bruno Bettelheim in seinem Buch *Kinder brauchen Märchen* erklärte, sie seien 10 pädagogisch wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung.

Das glaubt auch Stephanie zu Guttenberg: „Die Geschichten erzählen von der glücklichen Überwindung von Hindernissen. **Mut charakterisiert ihre Helden.**“ Sie vermitteln klare Wertvorstellungen von Gut und Böse, Tugenden wie Fleiß³ und Ehrlichkeit⁴.

15 **Sind Märchen eine Schule des Lebens?** Ihre Themen scheinen jedenfalls immer noch aktuell zu sein, Urbilder der Menschheit – „Archetypen“. So beschreibt sie 1919 erstmals der Psychiater Carl Gustav Jung in seiner Theorie vom kollektiven Unbewussten. Über symbolhafte Geschichten und Figuren können wir Verborgenes und Unbewusstes erkennen. So 20 können Märchen ein Tor zu unserer Seele werden.

Auch Sigmund Freud, der Vater der Psychoanalyse, glaubte, dass sie Ausdruck des Verdrängten seien: „Elemente und Situationen aus Märchen finden sich nun oft in Träumen.“

Psychologen sind überzeugt, dass unsere Lieblingsmärchen viel über 25 unsere verborgenen Sorgen und Ängste sagen, aber auch über unsere Wünsche und Hoffnungen.

Der Psychologe Manuel Tusch sieht in unseren Lieblingsmärchen sogar konkrete Elemente unserer Persönlichkeit. Wer *Schneewittchen* mag, glaubt an Treue⁵ und Liebe. Menschen, die *Aschenputtel* mögen, sind „fleißig, 30 ehrlich, tierlieb⁶“. Und *Dornröschen*-Fans sind interessiert und weltoffen.

Nach www.hoerzu.de

1. etw. befürchten *craindre qc* 2. grausam *cruel* 3. der Fleiß *ici, l'application, le zèle*
4. die Ehrlichkeit *la sincérité, l'honnêteté* 5. die Treue *la fidélité* 6. tierlieb *aimant les animaux*

Texte B Kinder brauchen Märchen

Bruno Bettelheim wurde 1903 in Wien geboren und ging 1939 in die USA, nachdem er ein Jahr in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald interniert gewesen war. Von 1944 bis 1973 war er Professor für Kinder- und Jugendpsychologie an der Universität Chicago. Er starb 1990 in Silver Springs.

In seinem Buch *Kinder brauchen Märchen* zeigte der Kinderpsychologe Bruno Bettelheim in den 70er-Jahren, dass Märchen dem Kind die Möglichkeit geben, innere Konflikte zu 10 verstehen, in der Fantasie auszuleben und zu lösen. Zudem zeigen Märchen das Gute und das Böse im Menschen. So lernen Kinder, wie man sich moralisch richtig verhalten¹ kann. „Ein Kind braucht Anregungen², wie es in seinem Inneren und danach auch in seinem Leben Ordnung schaffen³ 15 kann“, so Bettelheim.

Nach www.abendblatt.de

1. sich verhalten* *se comporter* 2. die Anregung *l'incitation*
3. Ordnung schaffen* *mettre de l'ordre*

Lexique à connaître

Dans ces textes, vous retrouvez un certain nombre d'éléments lexicaux que vous avez appris dans ce chapitre. Ils vous aideront à comprendre les informations attendues pour votre compte rendu. Testez-vous en traduisant ces mots !

- | | |
|---|--|
| • <i>das Märchen</i> | • <i>verborgen</i> |
| • <i>die Phantasie</i> | → <i>das Verborgene</i> |
| • <i>das Gute ≠ das Böse</i> | • <i>die Seele</i> |
| • <i>ein Hindernis überwinden</i> | • <i>verdrängen</i> → <i>verdrängt</i> |
| → <i>die Überwindung von Hindernissen</i> | → <i>das Verdrängte</i> |
| • <i>die Tugend</i> → <i>Tugenden</i> | • <i>der Traum</i> → <i>die Träume</i> |
| • <i>unbewusst</i> | • <i>die Angst</i> → <i>die Ängste</i> |
| → <i>das Unbewusste</i> | • <i>der Wunsch</i> |
| | → <i>die Wünsche</i> |

Étape 1 Que dois-je faire ?

- Il s'agit ici de rendre compte en français de deux textes liés par une thématique commune. Les deux textes sont des articles publiés en ligne. Il s'agit donc de textes informatifs.
- Avant de prendre connaissance des textes, mobilisez vos connaissances sur les contes et leur portée.

Étape 2 Connaître les critères d'évaluation

Pour avoir le maximum de points, il faudra avoir précisé :

- le **contexte** : le thème, la situation, les personnes : qui parle, à qui, à quelle occasion ;
- ce dont il est question, les points de vue et l'articulation entre les différentes informations ;
- à qui s'adressent les documents et quelle est leur fonction en vous appuyant notamment sur la source des articles.

CECRL	Informations du texte	Structure du document	Nature et intention du document
A2+ / B1	– Personnes : B. Bettelheim, Stephanie zu Guttenberg, C. G. Jung, S. Freud, M. Tusch – Thème : L'importance des contes	– Sujet principal : Les contes sont importants pour les adultes et les enfants	Pour montrer que les contes sont importants, les auteurs de ces articles de presse s'appuient sur les théories de psychanalystes et de psychologues.
B1 / B2	– Thème : L'importance des contes pour les adultes et les enfants en référence aux théories de grands psychanalystes tels Jung, Freud et Bettelheim.	– Suivre les points principaux : 1. Text A – constat de départ – bref rappel historique – caractéristiques des contes – le point de vue des scientifiques 2. Text B – courte biographie de Bruno Bettelheim – les raisons de l'importance des contes pour les enfants – Identifier le schéma argumentatif La justification du constat de départ dans le texte A est signalée par le petit mot <i>denn</i> : « <i>Denn sie bringen genau das... Phantasie</i> » La question « <i>Sind Märchen eine Schule des Lebens ?</i> » reprend le titre de l'article et s'adresse directement au lecteur.	Les deux textes sont des articles de presse qui s'adressent à un large public et traitent de l'importance des contes. Dans le texte A, l'auteur développe son argumentation en trois temps. Il explique d'abord pourquoi les contes sont populaires en Allemagne. Puis après un bref rappel historique, il prend appui sur les théories des scientifiques pour montrer que les contes sont le reflet de notre inconscient et peuvent constituer une clé pour comprendre notre personnalité. Après la présentation d'une courte biographie de B. Bettelheim, l'auteur du texte B présente la thèse principale de ce grand psychologue : les contes peuvent aider les enfants à mieux comprendre et surmonter leurs émotions, à agir de manière juste et morale.

SUJET

Vous montrerez aussi que vous avez compris l'ensemble du dossier de compréhension en répondant en français à cette question (environ 40 mots) :

Lequel de ces trois documents – le document audio : *Märchen sind ja immer vieldeutig* ou l'un des deux textes : *Was Märchen über uns sagen* ou *Kinder brauchen Märchen* – illustre à votre avis le mieux l'axe 5 **Fictions et réalités** ? Justifier votre point de vue en vous appuyant sur les documents.

Étape 3 Comprendre l'ensemble du dossier

Avant de vous lancer dans la rédaction, lisez attentivement la consigne afin de répondre précisément aux attentes.

a. Effectuer un choix et donner son avis personnel

Pour traiter cette question, il vous est demandé d'exprimer un avis personnel. Il n'y aura donc pas de réponse unique. Vous pouvez obtenir le nombre maximum de points de score en formulant votre opinion sincèrement et en étayant votre choix.

Dans chacun de ces trois documents consacrés à la signification des contes, l'opposition entre fiction et réalité est centrale. Vous pouvez essayer de résumer les idées principales de chacun :

- **Dans le document audio**, la journaliste interviewée souligne le côté moraliste des contes qui plaît particulièrement aux enfants. Le bien triomphe du mal et les personnages qui incarnent le bien sont finalement récompensés. De même les personnages féminins, souvent opprimés au début, peuvent à la fin, grâce à leur courage et à leur vertu, renverser la situation.
- **Dans le texte A**, il est aussi question d'une réalité idéalisée, voire archaïque. Mais ce monde imaginaire a une signification profonde et les contes sont toujours actuels. Ils sont le reflet de nos aspirations inconscientes et peuvent être une clé pour la compréhension de notre personnalité.
- **Dans le texte B**, le psychologue Bruno Bettelheim pense que les enfants ont besoin des contes, car ils leur donnent la possibilité de s'évader de la réalité, de mieux faire face aux conflits et de se forger une conscience morale.

Une fois que vous aurez à l'esprit le propos essentiel de chaque document, vous choisissez celui qui selon vous illustre le mieux l'axe 5 en signalant qu'il s'agit de votre avis personnel avec une formulation du type « Selon moi, le document... illustre le mieux l'axe 5. En effet... ».

b. Justifier son choix

Il importera ensuite que vous défendiez votre point de vue en mentionnant l'aspect ou les aspects du document qui vous semblent pertinents. Comme le temps imparti à l'ensemble de l'épreuve (1 h 30) est limité et que le nombre de mots exigés pour la réponse à cette question est assez réduit (environ 40 mots), il conviendra d'être assez concis. Pour les textes, vous pouvez citer un élément qui vous semble particulièrement appuyer votre choix.